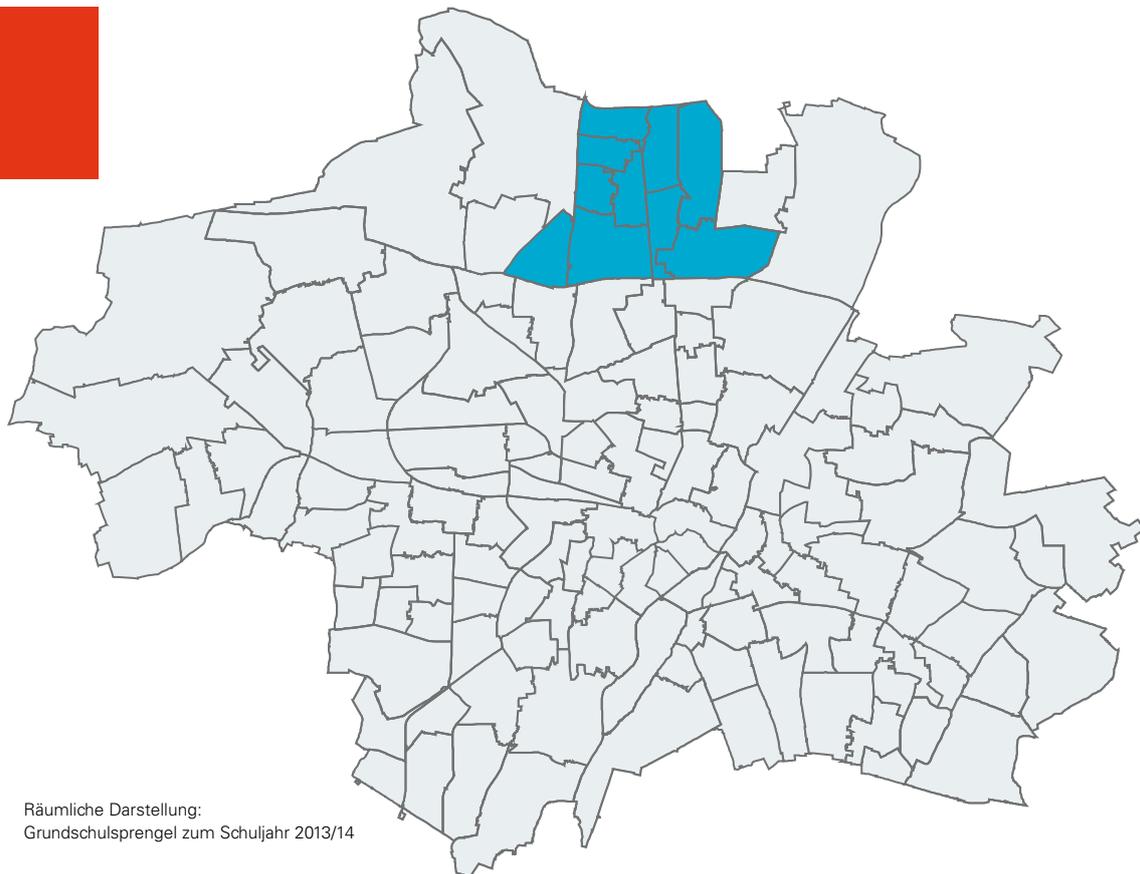




Bildung und Sport

Die Bildungsregion Hasenberg in Zahlen



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport – Presse und Kommunikation
Bayerstraße 28, 80335 München

Bildungsmonitoring und Berichtserstellung durch

Almut Kriele
Wolfgang Krug
Referat für Bildung und Sport
Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung
Bayerstraße 28, 80335 München

In Zusammenarbeit mit

Helga Summer-Juhnke
Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut
Stabsstelle Bildung im Quartier – Leitung
Bayerstraße 28, 80335 München
helga.summer-juhnke@muenchen.de

Layout Deckblatt

CUBE Werbeagentur GmbH, München

Kartengrundlage Deckblatt

Statistisches Amt München

Stand: Juni 2014

Die Bildungsregion Hasenberg in Zahlen

Stand Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerung	2
1.1 Bevölkerungszusammensetzung	2
1.2 Geburten	4
1.3 Haushalte	4
2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen	5
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5
2.2 Arbeitslosendichte	5
2.3 SGB II-Leistungsbezug	6
3. Strukturdaten Bildung	8
3.1 Kindertageseinrichtungen	8
3.2 Schulen	9
3.3 Übertritte nach der Grundschule	11
3.4 Soziale Belastung von Grundschulen	12
3.5 Schulischer Ganzttag	14

Datenbasis

Der Raumzuschnitt wurde in Zusammenarbeit mit „Bildung im Quartier“ erstellt und gibt den Umgriff wieder, in dem das „BildungsLokal Hasenberg“ aktiv ist. Die räumliche Grundlage variiert nach der Verfügbarkeit der Kennzahlen wie folgt:

- Kennzahlen zu Bevölkerung, Wirtschaft und frühkindlicher Bildung: Die Daten repräsentieren hier den Raum der Bildungsregion, die sich aus den Stadtbezirksteilen 11.1 und 24.2 sowie den Stadtbezirksvierteln 24.1.1, 24.4.1 und 24.4.3.
- Bildungskennzahlen zum schulischen Bereich: Die Daten beziehen sich auf den Raum der Grundschulsprengel 2156, 2206, 2215, 2230, 2294, 2141, 2198, 2242, 2279 und 2271, welche auf dem Titelblatt eingefärbt sind. Es handelt es sich um die Einzugsgebiete der Grundschulen, die in Tabelle 3.2 namentlich aufgeführt werden.

Die Daten werden durch das Statistische Amt München über das Zentrale Informationsmanagement und Analysesystem (ZIMAS) zur Verfügung gestellt.

BildungsLokal und lokale Bildungsregion

Für Informationen zur Arbeit der „BildungsLokale“ siehe:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/bildungslokale.html>

1. Bevölkerung

Zahlen zur Bevölkerung stellen die erste grundlegende Information dar, um den Bildungsbedarf abzuschätzen bzw. die Bildungsangebote auf ihre Passgenauigkeit hin überprüfen zu können. Hierfür sind sowohl Daten über die Herkunft, als auch die Zu- oder Abnahme sowie die Altersstruktur der Personen in der Bildungsregion ausschlaggebend.

1.1 Bevölkerungszusammensetzung

In der Bildungsregion Hasenberg sind zum 31.12.2013 insgesamt 73.454 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet (Tab. 1.1). Das sind 5,9 % mehr als noch fünf Jahre zuvor. Damit ist die Bildungsregion etwas langsamer als die Stadt München (7,1 %) gewachsen. Der Bevölkerungszuwachs in der Bildungsregion ist dabei überwiegend auf die 18- bis 65-Jährigen zurückzuführen, während es bei den Kindern und Jugendlichen nur eine leichte Zunahme bzw. eine Stagnation der Einwohnerzahl gab.

Anhand des Jugend- und des Altenquotienten kann eine Einordnung der Alterstruktur erfolgen. Der Jugendquotient setzt die bis unter 15-Jährigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) in Beziehung, was für die Bildungsregion Hasenberg 2013 einen Wert von 22,5 ergibt. Das heißt, einhundert Personen im erwerbsfähigen Alter stehen statistisch 22,5 Kinder und Jugendliche bis unter 15 Jahren gegenüber. Im Abgleich dazu zeigt der Altenquotient an, dass einhundert 15- bis unter 65-Jährigen 27,4 Personen über 65 Jahren entgegenstehen. Im Hasenberg liegt der Altenquotient damit leicht über dem stadtweiten Wert (25,2) und der Jugendquotient ist deutlich höher als für München (17,5). Dadurch, dass Jugend- und Altenquotient höher ausfallen als für die Gesamtstadt, ergibt sich für die Bildungsregion ein etwas geringerer Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter als es stadtweit der Fall ist. Der höhere Jugendquotient zeigt, dass es sich um ein Stadtgebiet mit vielen Kindern- und Jugendlichen handelt, lediglich der Stadtbezirk Trudering - Riem kann hier einen noch höheren Wert aufweisen.

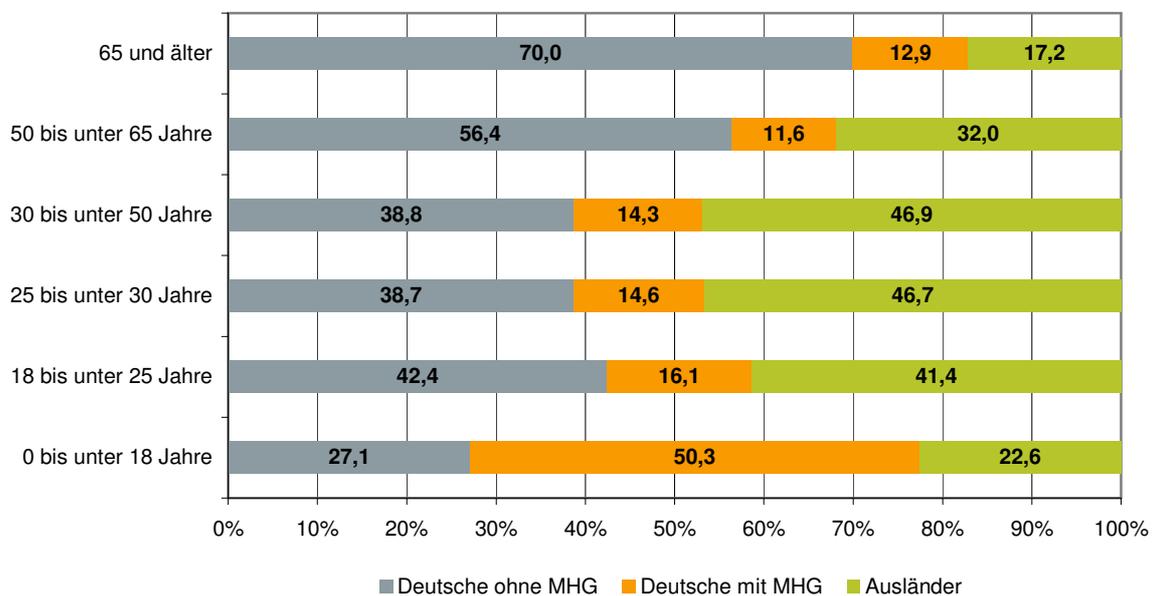
Tab. 1.1: Altersstruktur nach Herkunft und Geschlecht in der Bildungsregion Hasenberg zum 31.12.2013

Altersgruppe	Deutsche ohne Migrationshintergrund			Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Summe
				Deutsche mit Migrationshintergrund			Ausländer			
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
0 bis unter 3 Jahre	306	255	561	651	629	1.280	172	137	309	2.150
3 bis unter 6 Jahre	293	267	560	681	645	1.326	183	178	361	2.247
6 bis unter 10 Jahre	385	384	769	879	830	1.709	251	241	492	2.970
10 bis unter 15 Jahre	516	528	1.044	862	828	1.690	434	480	914	3.648
15 bis unter 18 Jahre	332	327	659	328	330	658	454	467	921	2.238
18 bis unter 25 Jahre	1.417	1.403	2.820	572	500	1.072	1.473	1.279	2.752	6.644
25 bis unter 30 Jahre	1.160	1.059	2.219	407	428	835	1.397	1.282	2.679	5.733
30 bis unter 50 Jahre	4.295	4.062	8.357	1.689	1.396	3.085	5.374	4.749	10.123	21.565
50 bis unter 65 Jahre	3.535	3.703	7.238	813	675	1.488	2.100	1.998	4.098	12.824
65 bis unter 80 Jahre	2.821	3.905	6.726	529	645	1.174	1.129	924	2.053	9.953
80 Jahre und älter	886	1.786	2.672	221	333	554	131	125	256	3.482
Summe	15.946	17.679	33.625	7.632	7.239	14.871	13.098	11.860	24.958	73.454

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS

33.625 Einwohner sind Deutsche ohne Migrationshintergrund, was 45,8 % der Bevölkerung der Bildungsregion entspricht. Den zweitgrößten Anteil an der Bevölkerung stellen Mitbürger ausländischer Nationalität mit 34 %, die kleinste Gruppe stellen Deutsche mit Migrationshintergrund mit 20,2 % dar. Insgesamt ergibt sich damit in der Bildungsregion ein Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 54,2 %, stadtweit sind es 39,7 %. Die Aufgliederung nach Altersklassen (Tab. 1.1; Abb. 1.1) zeigt, dass bei den unter 18-Jährigen die Deutschen mit Migrationshintergrund (50,3 %) die größte Gruppe sind. Es handelt sich zumeist um Migranten der 2. Generation, die einen deutschen Pass haben, während die Elterngeneration eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Abb. 1.1: Migrationshintergrund (MHG) nach Altersklassen in der Bildungsregion HasenbergI zum 31.12.2013 (in %)

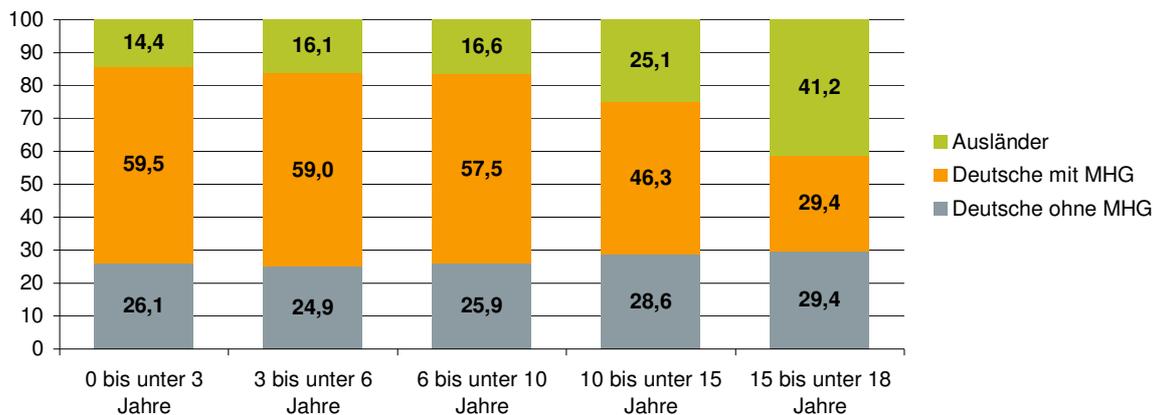


Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Bei den volljährigen Personen liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund niedriger als bei den unter 18-Jährigen. Dies ist einmal der Differenz bei der Staatsbürgerschaft zwischen den Migranten der ersten und zweiten Generation geschuldet. Hinzu kommt der Zuzug im erwerbsfähigen Alter, der vor allem die Anteile der Bevölkerungsgruppen in den höheren Altersklassen beeinflusst. Der Großteil dieser Zuwanderung erfolgt in den Gruppen der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 30-Jährigen. Dies lässt sich sowohl stadtweit wie in der Bildungsregion HasenbergI beobachten (vgl. auch Münchener Bildungsbericht 2013, Abb. A1-6, S. 32).

Für die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach Herkunft ist aus der Perspektive der frühkindlichen und schulischen Bildung die Gruppe der bis 18-Jährigen von starkem Interesse. Sie kann weiter untergliedert und den Bildungsbereichen Frühkindliche Betreuung (Krippe: 0 bis unter 3 Jahre, Kindergarten: 3 bis unter 6 Jahre), Grundschule (6 bis unter 10 Jahre) und der Vollschulzeitpflicht bzw. dem Erreichen eines höheren allgemeinbildenden Abschlusses (10 bis unter 15 Jahre, 15 bis unter 18 Jahre) zugeordnet werden. Wie Abbildung 1.2 zeigt, ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den jüngeren Altersgruppen höher. Bei den 0- bis unter 3-Jährigen sind es 73,9 %, stadtweit liegt dieser Wert bei 53,7 %.

Abb. 1.2: Migrationshintergrund (MHG) der bis 18-Jährigen in der Bildungsregion Hasenberg zum 31.12.2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Der Migrationshintergrund geht oftmals mit einer nicht-deutschen Muttersprache einher, was auf die Notwendigkeit zusätzlicher Unterstützung im Bildungsverlauf für diese Kinder und Jugendlichen hinweisen kann.

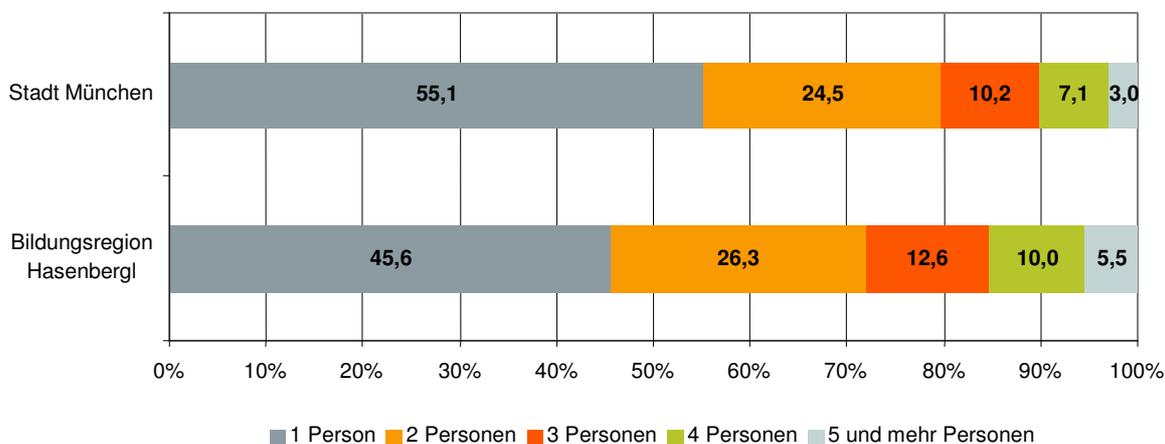
1.2 Geburten

Im Jahr 2013 gab es in der Bildungsregion Hasenberg 704 Neugeborene. Die Zahl der Neugeborenen lag im Jahr 2004 (703) und 2005 (705) bei einem ganz ähnlichen Wert. Dazwischen gibt es Jahre mit großen Abweichungen nach oben und unten. Insgesamt bewegt sich die Trendlinie der Geburten nicht nach oben. In der Stadt München stieg dagegen die Geburtenzahl in den vergangenen 10 Jahren um ca. 25 %.

1.3 Haushalte

35.160 Haushalte gab es Ende 2013 in der Bildungsregion Hasenberg. Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt gibt es hier deutlich weniger Einpersonenhaushalte (Stadt München: 55,1 %, Bildungsregion Hasenberg: 45,6 %). Dagegen sind bei allen Kategorien von Mehrpersonenhaushalten die Anteile in der Bildungsregion Hasenberg höher.

Abb. 1.3: Haushalte nach Anzahl der Personen zum 31.12.2013



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Die Bildungsregion Hasenberg l zählt zu den kinderreicheren Gebieten Münchens. In 22,5 % der Haushalte lebten Kinder. In der Stadt München sind im Durchschnitt 16,5 % aller Haushalte Haushalte mit Kindern. Kinder wachsen in der Bildungsregion Hasenberg l wie im Münchner Durchschnitt überwiegend bei ihren verheirateten Eltern auf und zu etwa einem knappen Viertel bei Alleinerziehenden. Etwas weniger häufig als im städtischen Durchschnitt gibt es nicht-eheliche Paare mit Kindern.

Tab. 1.2: Überblick Bevölkerungskennzahlen der Bildungsregion Hasenberg l zum 31.12.2013

	Hasenberg l	München
Bevölkerungswachstum 2008-2013	5,9%	7,1%
Migrationshintergrund Gesamtbevölkerung	54,2%	39,7%
Migrationshintergrund Bevölkerung unter 18 Jahre	72,9%	55,7%
Jugendquotient	22,5	17,5
Altenquotient	27,4	25,2
Haushalte mit Kindern	22,5%	16,5%

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung

2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen

Problemlagen im Bildungsbereich gehen in Deutschland oft mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status einher. Dieser kann anhand unterschiedlicher Kennzahlen zum Arbeitsmarkt betrachtet werden. Vor allem der SGB II-Leistungsbezug hat sich als Kenngröße für die soziale Lage bewährt und ist eine Einflussgröße für die Bildungschancen.

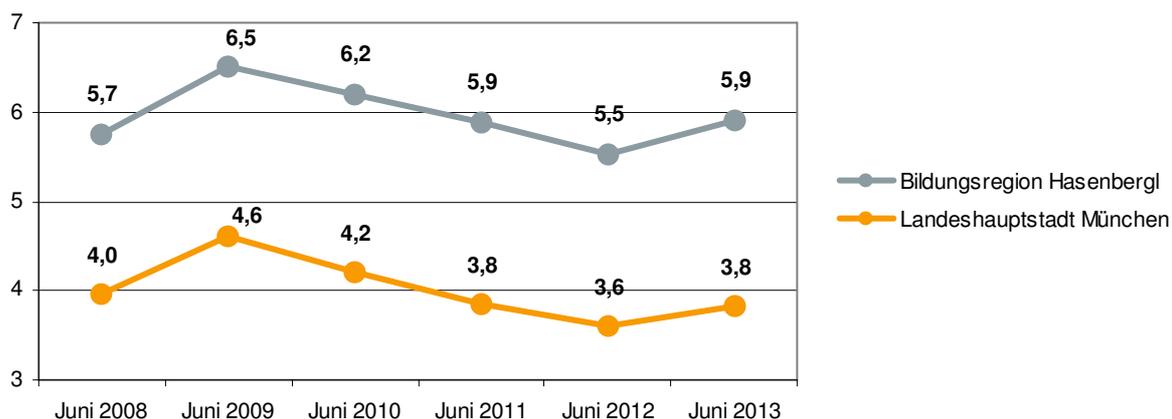
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Juni 2013 waren 26.078 Personen aus der Bildungsregion Hasenberg l sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 2.875 oder 12,4 % mehr als im Juni 2008. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) nahm von 2008 bis 2013 um 3.931 auf 49.004 zu.

2.2 Arbeitslosendichte

Auf kleinräumiger Ebene stehen die notwendigen Daten für eine Berechnung der Arbeitslosenquote nicht zur Verfügung. Näherungsweise kann aber die Arbeitslosendichte errechnet werden, die im Gegensatz zur Arbeitslosenquote (Verhältnis der Arbeitslosen zu allen Erwerbspersonen) den Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren angibt. Aufgrund dieser weiter gefassten Bezugsgruppe fällt die Arbeitslosendichte niedriger als die Arbeitslosenquote aus. Abbildung 2.1 zeigt, dass die Arbeitslosendichte in der Bildungsregion Hasenberg l im Juni 2013 etwa genauso hoch bzw. leicht über dem Wert von 2008 liegt. Im Zeitverlauf stieg der Anteil im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 zuerst auf ein Hoch von 6,5 % um in den Folgejahren dann bis auf 5,5 % im Juni 2012 abzusinken. Für den Juni 2013 ist wieder ein Anstieg der Arbeitslosendichte zu verzeichnen, in der Bildungsregion Hasenberg l waren zu diesem Zeitpunkt 2.852 Personen arbeitslos gemeldet.

Abb. 2.1: Entwicklung der Arbeitslosendichte, 2008 bis 2013 (in %, Stichtag 30.06.)



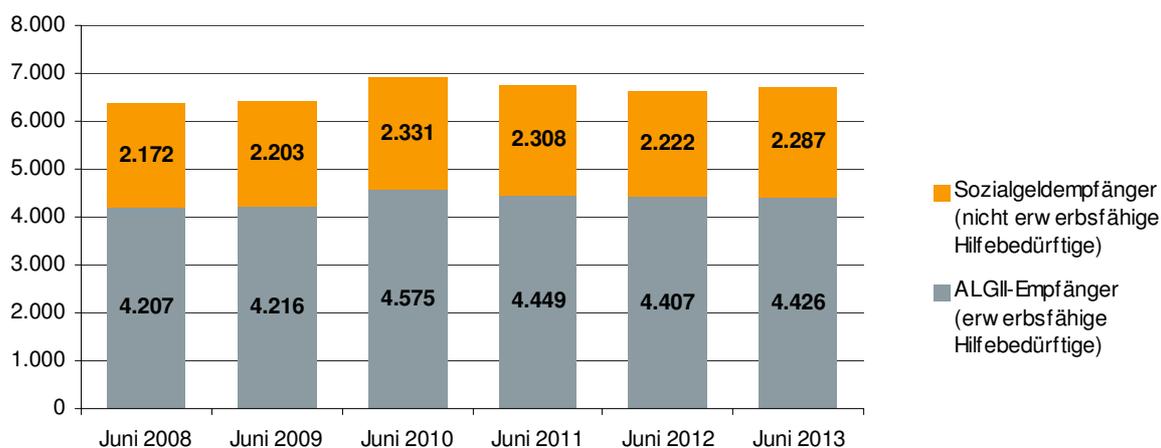
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Der Entwicklungsverlauf der Arbeitslosendichte in der Bildungsregion Hasenbergl zeigt damit das gleiche Muster wie der Verlauf für die Stadt München. Allerdings liegt der Wert in jedem Jahr ca. um 2 % höher als der städtische Wert, was auf die ökonomisch schwierigeren Voraussetzungen in der Bildungsregion verweist.

2.3 SGB II-Leistungsbezug

Die Leistungen nach SGB II („Hartz 4“) lassen sich nach Arbeitslosengeld II (erwerbsfähige Hilfebedürftige) und Sozialgeld differenzieren. Letzteres erhalten nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, dies sind in der Regel Kinder von 0 bis unter 15 Jahren und zu einem geringen Anteil auch nicht erwerbsfähige Personen über 15 Jahren. Im Juni 2013 gab es in der Bildungsregion 6.713 Personen, die nach SGB II hilfebedürftig waren. 2.287 davon erhielten Sozialgeld, bei 4.426 handelte es sich um Empfänger von Arbeitslosengeld II.

Abb. 2.2: Anzahl der Hilfebedürftigen nach SGB II, 2008 bis 2013 (Stichtag 30.06.)



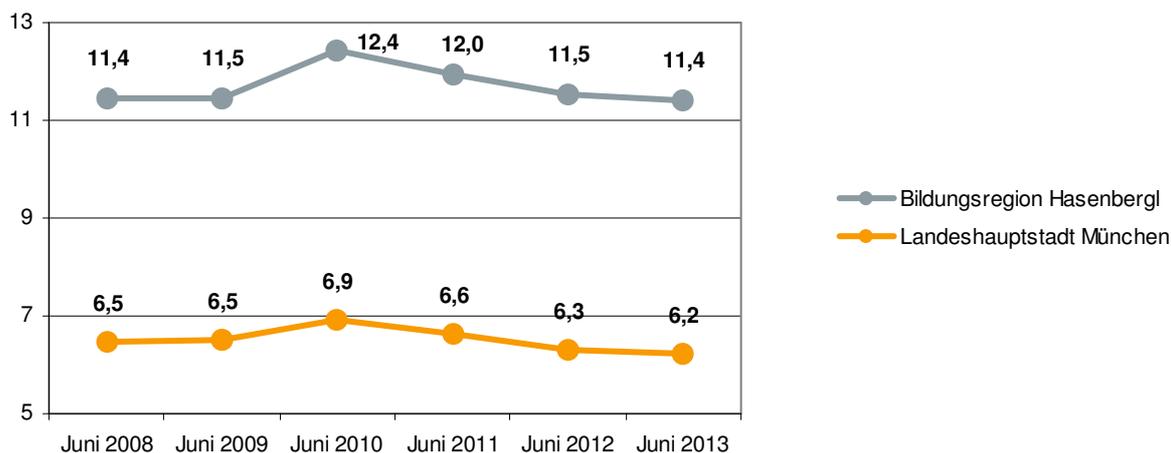
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, eigene Darstellung

Wird die Anzahl der unter 15-Jährigen in der Bevölkerung der Bildungsregion (Juni 2013: 11.020) herangezogen, ist im Abgleich mit der hohen Anzahl von Sozialgeldempfängern gut abzuschätzen, dass die unter 15-Jährigen weitaus häufiger hilfebedürftig sind als Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das zeigen auch die Werte für die Stadtbezirke an, in denen die Bildungsregion Hasenberg liegt. Im Dezember 2012 lag der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die Sozialgeld bezogen, in Feldmoching - Hasenberg (Bezirk 24) bei 15,8 % und in Milbertshofen - Am Hart (Bezirk 11) bei 19,4 %, der stadtweite Wert lag bei 11,5 %.

Die Differenz zwischen den SGB II-Quoten der Stadt und der Bildungsregion fällt weit höher aus, als es bei der Arbeitslosendichte der Fall ist. In der Bildungsregion Hasenberg lag der Wert im Juni 2013 bei 11,4 %, stadtweit waren 6,2 % der 0- bis unter 65-Jährigen auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II angewiesen. Abbildung 2.3 zeigt, dass der Hochpunkt der SGB II-Quote im betrachteten Zeitraum jeweils im Juni 2010 liegt und damit um ein Jahr später als bei der Arbeitslosendichte auszumachen ist. Seitdem sinkt der Wert sowohl für die Bildungsregion wie für die Stadt. Dabei ist der Rückgang in der Bildungsregion Hasenberg absolut betrachtet stärker. Der Wert sinkt um ein Prozent und liegt wieder auf dem Niveau von vor 2010. Aufgrund des hohen Anstiegs zuvor ist aber im Gegensatz zum städtischen Wert kein Rückgang seit 2008 zu verzeichnen.

Abb. 2.3: Entwicklung der SGB II-Quote, 2008 bis 2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, eigene Berechnung und Darstellung

3. Strukturdaten Bildung

3.1 Kindertageseinrichtungen

In der Bildungsregion Hasenberg wurden im März 2013 insgesamt 4.038 Kinder (inklusive Schulkindern) in 67 Kindertageseinrichtungen betreut. Die Gesamtzahl an Kindertageseinrichtungen hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um eine weitere erhöht.

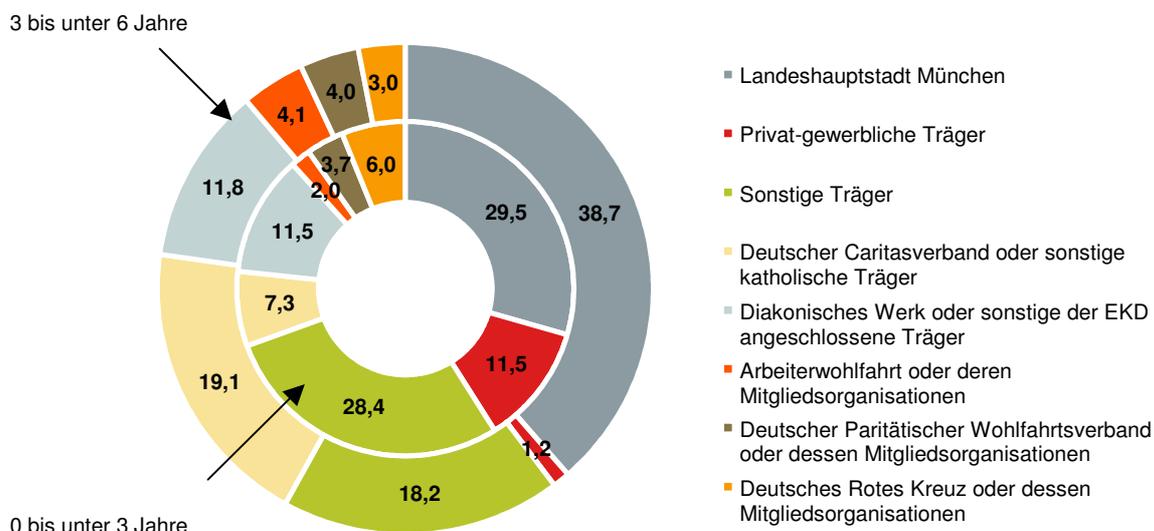
Tab. 3.1: Angebot an Kindertageseinrichtungen (inklusive Horte und Tagesheime), März 2013

Trägerart	Einrichtungen	Plätze	Gruppen	Kinder
Landeshauptstadt München	32	2.412	103	2.089
Privat - gewerbliche Träger	3	156	8	147
Sonstige Träger	12	584	36	574
Deutscher Caritasverband oder sonstige katholische Träger	9	626	30	574
Diakonisches Werk oder sonstige der EKD angeschlossene Träger	5	397	19	334
Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen	2	120	6	105
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisationen	3	138	8	123
Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisationen	1	111	6	92
Gesamt	67	4.544	216	4.038

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS

Im März 2012 gab es in der Bildungsregion Hasenberg 25 Kindertageseinrichtungen für alle Altersgruppen, 29 Kindergärten und 12 Horteinrichtungen. Insgesamt wurden in diesen Einrichtungen 564 unter 3-Jährige, 2.052 3- bis unter 6-Jährige und 1.372 Schulkinder betreut. Welchen Anteil einzelne Träger an der Betreuung der unter 3-Jährigen und 3- bis 6-Jährigen haben, zeigt folgende Abbildung. Ein maßgeblicher Anteil der Versorgung wird von der Stadt München sowie sonstigen Trägern (Eltern-Kind-Initiativen, Vereine, Kreisjugendring) getragen. Für die Betreuung der 3- bis 6-Jährigen spielen außerdem die konfessionellen Verbände eine wichtige Rolle.

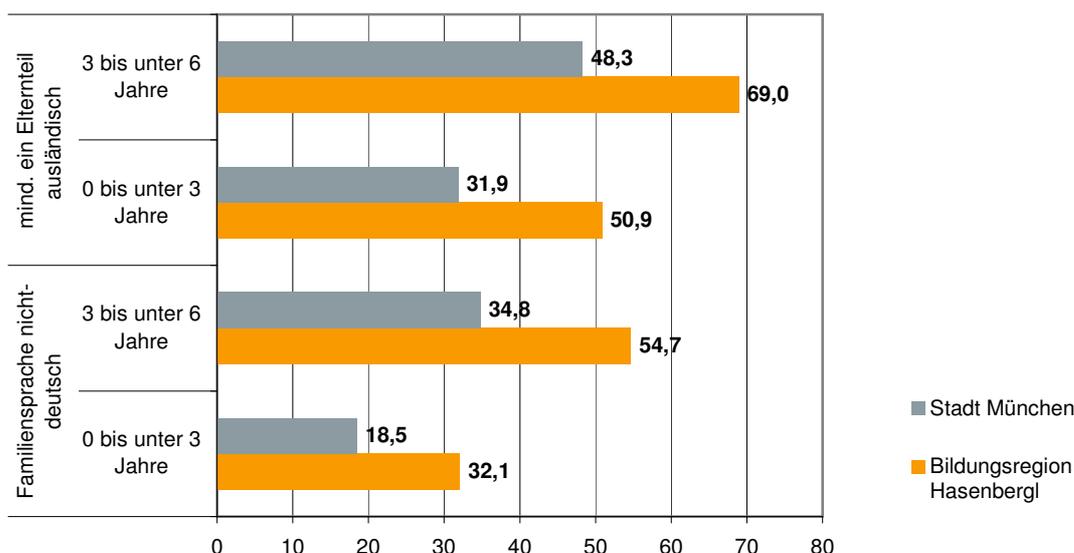
Abb. 3.1: Anteil der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren und 3 bis unter 6 Jahren nach Trägergruppe, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Kinder in der Bildungsregion Hasenberg, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, haben weitaus häufiger einen Migrationshintergrund als im städtischen Durchschnitt. So wachsen 32,1 % der unter 3-Jährigen und sogar 54,7 % der 3- bis unter 6-Jährigen zuhause mit einer anderen Familiensprache als Deutsch auf. Der generell geringere Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen im Vergleich zu den älteren Kindern weist auf ihre unterproportionale Beteiligung an frühkindlicher Bildung hin (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 55).

Abb. 3.2: Migrationshintergrund von Kindern in Kindertageseinrichtungen in der Bildungsregion Hasenberg im Vergleich zur Stadt München, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Für Kindertageseinrichtungen gibt es keine Sprengel. Ihre Einzugsbereiche können über die Bildungsregion hinaus reichen. Familien, die nicht in der Bildungsregion wohnen, dort aber ihren Arbeitsplatz haben, nehmen möglicherweise einen Betreuungsplatz in einer Einrichtung innerhalb der Bildungsregion in Anspruch. Umgekehrt ist es möglich, dass Kinder aus der Bildungsregion von Tageseinrichtungen in angrenzenden Gebieten betreut werden. Eine Berechnung von Besuchsquoten ist aus diesem Grund für kleinräumige Gebietszuschnitte nicht sinnvoll.

3.2 Schulen

In der Bildungsregion Hasenberg befinden sich zehn staatliche und zwei private Grundschulen, die von insgesamt 2.612 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Während die Zahl der Grundschülerinnen und -schüler an den staatlichen Grundschulen bis zum Schuljahr 2012/13 annähernd gleich geblieben ist, hat sich die Schülerzahl an den privaten Grundschulen durch die neue International Bilingual School Munich, die ihren Schulbetrieb zum Schuljahr 2010/11 startete, erhöht.

Die Bildungsregion verfügt über drei staatliche Mittelschulen, welche von insgesamt 1.093 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Die drei Mittelschulen sind in unterschiedliche Mittelschulverbände eingebunden. Die Mittelschule an der Bernaysstraße ist Teil des Mittelschulverbandes Nord-Ost, die Mittelschule an der Eduard-Spranger-Straße partizipiert am Schulverband Milbertshofen-Hasenberg und die Mittelschule an der Toni-Pfölf-Straße am

Schulverbund Nordwest. Weitere weiterführende Schularten sind mit zwei städtischen Realschulen und der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule vertreten.

In der Bildungsregion liegen sechs Förderzentren. Die beiden staatlichen sind das Sonderpädagogische Förderzentrum München-Nord an der Paulckestraße und das Sonderpädagogisches Förderzentrum München Nord-Ost. Von den 891 Förderschülerinnen und -schüler in der Bildungsregion gehen etwa die Hälfte (430) auf diese zwei Förderzentren. Die Zahl der Förderschülerinnen und -schüler ist relativ konstant geblieben.

Tab. 3.2: Schulen und Schülerinnen und Schüler in der Bildungsregion Hasenberg, Schuljahr 2012/13

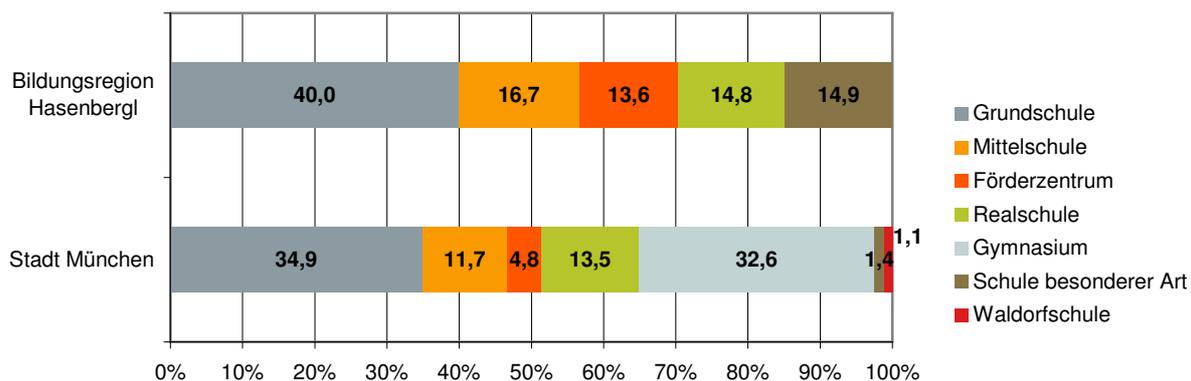
Schulart	Trägerart	Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Grundschule	Öffentlich	Grundschule München an der Bernaysstraße	196
	Öffentlich	Grundschule mit Tagesheim an der Eduard-Spranger-Straße	227
	Öffentlich	Grundschule München an der Hugo-Wolf-Straße	198
	Öffentlich	Grundschule München an der Ittlingerstraße	247
	Öffentlich	Grundschule München am Hildegard-von-Bingen-Anger	434
	Öffentlich	Grundschule München an der Paulckestraße	237
	Öffentlich	Grundschule München an der Rothpletzstraße	280
	Öffentlich	Grundschule München an der Toni-Pfölf-Straße	209
	Öffentlich	Grundschule München an der Waldmeisterstraße	235
	Öffentlich	Grundschule München an der Thelottstraße	253
	Privat	International Bilingual School Munich	53
	Privat	Private Grundschule der International Bilingual School Munich gGmbH	43
	gesamt		2.612
Mittelschule	Öffentlich	Mittelschule München an der Bernaysstraße	471
	Öffentlich	Mittelschule München an der Eduard-Spranger-Straße	443
	Öffentlich	Mittelschule München an der Toni-Pfölf-Straße	172
	gesamt		1.093
Förderzentrum	Öffentlich	Sonderpädagogisches Förderzentrum München-Nord an der Paulckestraße	225
	Öffentlich	Sonderpädagogisches Förderzentrum München Nord-Ost	205
	Privat	Silvia-Görres-Schule, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Lebenshilfe München Kinder und Jugend GmbH	28
	Privat	Parzival-Schule München, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt Lernen des Fördervereins für Heilende Erziehung München e.V.	115
	Privat	Otto-Steiner-Schule, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung des Heilpädagogischen Centrum Augustinum gemeinnützige	263
	Privat	Wichern-Schule, Private Schule zur Erziehungshilfe München der Diakonie Hasenberg e.V.	55
	gesamt		891
Realschule	Öffentlich	Städtische Balthasar-Neumann-Realschule München	447
		Städt. Erich Kästner-Realschule München	523
	gesamt		970
Schule besond. Art	Öffentlich	Städt. Willy-Brandt-Gesamtschule München	971
	gesamt		971
Schulen gesamt			6.537

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten in der Bildungsregion Hasenberg spiegelt das Schulangebot wider und weist zum Teil große Abweichungen zur Gesamtstadt auf. Die Schulstatistik hält Schülerzahlen nach dem Schulstandort und nicht nach dem Wohnort fest. Aufgrund des Sprengelprinzips kann mehr oder weniger davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler an den zehn öffentlichen Grundschulen und drei öffentlichen Mittelschulen der Bildungsregion auch weitgehend in der Bildungsregion wohnen. Bei den übrigen weiterführenden Schulen ist davon auszugehen, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Bildungsregion wohnt, aber hier eine Schule besucht, bzw. in der Bildungsregion wohnt, aber außerhalb der Bildungsregion eine Schule besucht, wenn sie ein ihnen entsprechendes Schulangebot vor Ort nicht vorfinden.

Ins Auge fällt der mit 13,6 % recht hohe Anteil an Förderschülerinnen und -schüler. Bislang ist in der Region kein Gymnasium vorhanden, Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium besuchen wollen, müssen in benachbarte Gebiete ausweichen. Als Schule besonderer Art gibt es die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule, die eine Alternative für den Besuch eines Gymnasiums sein kann. Die Schule bietet die Möglichkeit einen Mittelschulabschluss, die mittlerer Reife bzw. die Oberstufenreife zu erreichen. Das Abitur kann nach der Oberstufenreife an einer Zweigstelle des Willy-Graf-Gymnasiums erlangt werden, die in den Räumen der Gesamtschule angesiedelt ist.

Abb. 3.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten, Schuljahr 2012/13

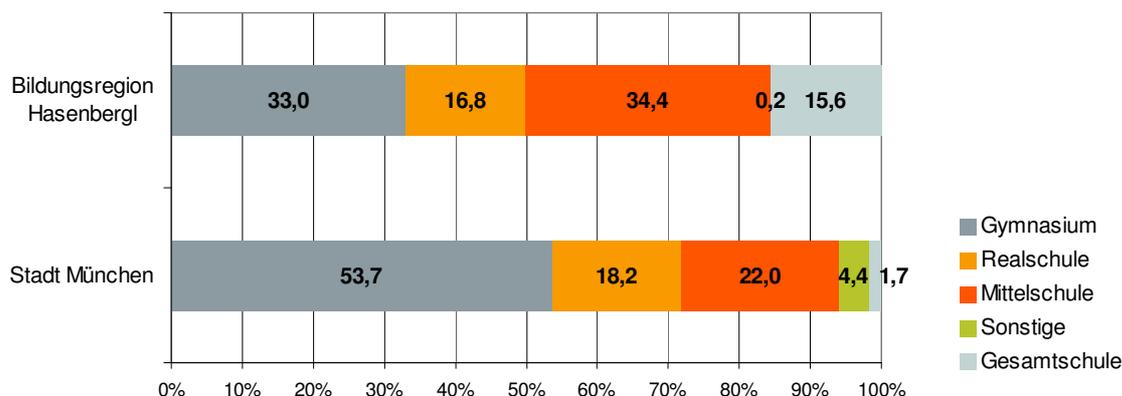


Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3.3 Übertritte nach der Grundschule

Die Chancen der Grundschul Kinder aus der Bildungsregion Hasenberg, nach der Grundschule auf eine höhere weiterführende Schule überzutreten, sind geringer als im städtischen Durchschnitt. Während stadtwweit über die Hälfte der Grundschul Kinder im Anschluss ein Gymnasium besucht, ist es bei den Kindern der Bildungsregion Hasenberg nur ein Drittel (vgl. Abb. 3.4). Dies kann nur zum Teil damit ausgeglichen werden, dass 15,6 % der Kinder aus der Bildungsregion auf die Willy-Brandt-Gesamtschule, die Optionen auf höhere Bildung bietet, gehen. Mehr als ein Drittel der Kinder besucht hingegen nach der Grundschule eine Mittelschule, was deutlich über der städtischen Übergangsquote auf die Mittelschule von 22% liegt. Hinter der Kategorie Sonstige verbergen sich z.B. Übertritte auf Förderschulen oder Waldorfschulen. Diese Art von Übertritten fallen in der Bildungsregion Hasenberg nicht ins Gewicht.

Abb. 3.4: Übertrittsquoten von den öffentlichen Grundschulen in der Bildungsregion HasenbergI auf weiterführende Schulen 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3.4 Soziale Belastung von Grundschulen

Auffallend hoch ist an den Grundschulen in der Bildungsregion HasenbergI der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Bis auf die Grundschule in der Waldmeisterstraße liegen alle Grundschulen diesbezüglich über dem Münchner Durchschnitt von 42,6 %. An sechs Grundschulen haben mehr als 70 % der Schülerschaft einen Migrationshintergrund. Insbesondere an der Grundschule an der Paulckestraße gibt es sehr viele Kinder, die zuhause nicht Deutsch sprechen, deren Eltern zugewandert sind oder die selbst zugewandert sind.

Für die folgende Tabelle wurden alle Münchner Grundschulen bezüglich ihres Sozialindexwertes zunächst in eine Rangfolge gebracht und anschließend in fünf gleich große Gruppen (= Quintile) geteilt. Analog wurden sie nach ihren Übertrittsquoten an das Gymnasium in fünf gleichgroße Gruppen eingeteilt. Der Sozialindex ist eine für das Münchner Bildungsmonitoring gebildete Kennzahl, die für die soziale Belastungslage eines städtischen Gebietes steht. Er wird aus drei bevölkerungsstatistischen Faktoren (Kaufkraft der Haushalte, Ausländeranteil an der Hauptwohnsitzbevölkerung, Anteil der Haushalte mit Abitur oder Fachabitur) errechnet (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 41f.) und ist für die Raumeinheiten GrundschulsprengeI und Stadtbezirksviertel verfügbar.

Der gesamtstädtische Index beträgt 100 und ist dem mittleren bzw. dritten Quintil zuzuordnen. Liegt der Sozialindex eines GrundschulsprengeI im zweiten oder ersten Quintil, so ist dort die soziale Belastung höher, was sich negativ auf individuelle Bildungsprozesse auswirken kann. Übersteigen die Werte den Münchner Durchschnitt und fallen sie ins vierte oder fünfte Quintil, so handelt es sich um unbelastete Räume, in denen die Bevölkerung mit größerer Wahrscheinlichkeit ihr Bildungspotential ausschöpfen kann.

Tab. 3.3: Öffentliche Grundschulen in der Bildungsregion Hasenberg, Schuljahr 2012/13

Grundschule	Anzahl Schülerinnen und Schüler	Schüleranteil mit Migrationshintergrund			Quintil Sozialindex 2013	Quintil Übertrittsquote an das Gymnasium
		unter 50 %	50 % bis unter 70 %	70 % und mehr		
Bernaysstraße	196			x	1	2
Eduard-Spranger-Straße	227			x	1	1
Hugo-Wolf-Straße	198			x	1	1
Ittlingerstraße	247		x		1	1
Hildegard-von-Bingen-Anger	434			x	1	2
Paulckestraße	237			x	1	1
Rothpletzstraße	280		x		1	1
Toni-Pfölf-Straße	209		x		2	2
Waldmeisterstraße	235	x			5	5
Thelottstraße	253			x	1	1
München gesamt	37.489				3	3

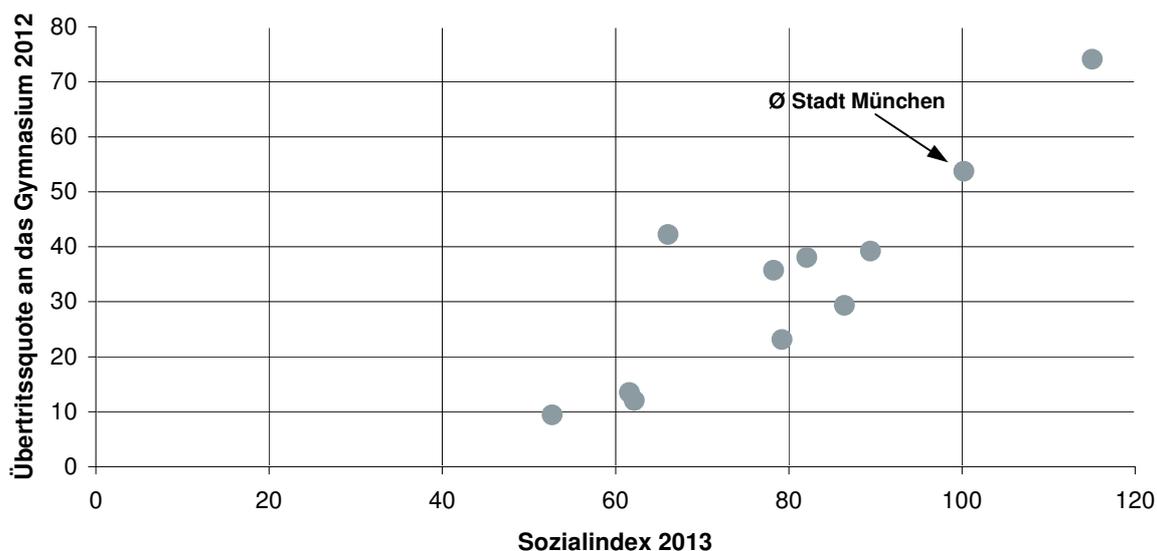
Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

Legende:

Quintil	1	2	3	4	5
Sozialindex	52,7 - 87,3	87,3 - 96,5	96,8 - 104,1	105,0 - 114,2	115,0 - 131,6
Übertrittsquote (%)	9,4 - 37,9	38,0 - 48,0	48,3 - 57,5	57,7 - 70,7	70,8 - 90,7

Der durch die Bildungsforschung immer wieder konstatierte fortwirkende Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolgen lässt sich insbesondere in der Bildungsregion Hasenberg aufzeigen. Auch hier gilt: Je niedriger der Sozialindexwert eines Grundschulsprengeles, desto geringer die Häufigkeit, mit der Schülerinnen und Schüler an ein Gymnasium wechseln (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 95f.).

Abb. 3.5: Verteilung der Übertrittsquoten von öffentlichen Grundschulen an das Gymnasium nach Sozialindex in der Bildungsregion Hasenberg 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

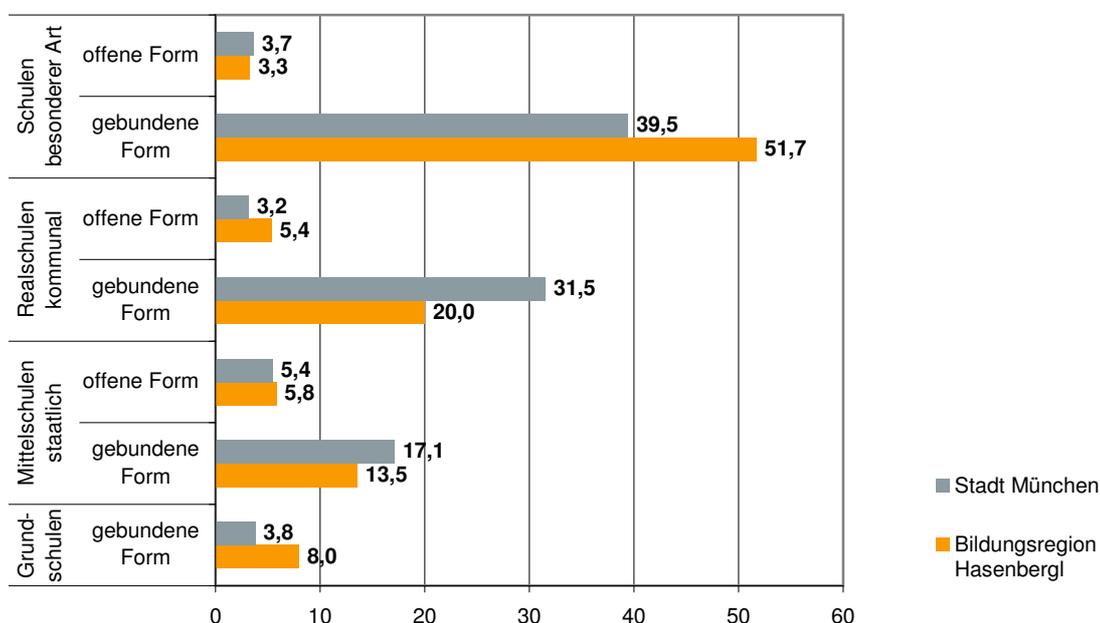
3.5 Schulischer Ganztag

In der Schulstatistik wird die Teilnahme am Ganztag in schulischer Verantwortung definiert als Teilnahme an mindestens drei Wochentagen mit mindestens sieben Zeitstunden (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 129f.). Der Stadt München liegen nur für öffentliche Schulen Zahlen zur Nutzung des Ganztags vor.

Von den 10 staatlichen Grundschulen in der Bildungsregion Hasenberg l boten im Schuljahr 2012/13 drei Grundschulen gebundenen Ganztag an. Von den insgesamt 2.509 Grundschülerinnen und -schülern der staatlichen Grundschulen befanden sich 200 im gebundenen Ganztag. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 8,0 %, die somit mehr als doppelt so hoch wie der städtische Durchschnitt ist.

Von den drei Mittelschulen waren im Schuljahr 2012/13 zwei mit gebundenem Ganztag ausgestattet. Von 1.086 Mittelschülerinnen und -schülern besuchten insgesamt 147 den gebundenen Ganztag. Beide kommunalen Realschulen verfügten über gebundenen Ganztag wie auch die städtische Gesamtschule. An den beiden kommunalen Realschulen nahmen 194 Schülerinnen und Schüler den gebundenen Ganztag wahr. Das entspricht einem Fünftel aller Realschülerinnen und -schüler. Sowohl bei den Mittel- als auch bei den Realschulen besucht in der Bildungsregion Hasenberg l im Vergleich zur Stadt München ein deutlich geringerer Anteil der Schülerinnen und Schüler den gebundenen Ganztag.

Abb. 3.6: Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen im Ganztag (Teilnahme mit Mindestumfang drei Tage), Schuljahr 2012/13 (in %)



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung